

Kirchturm wieder mit Spitze

Turm des Gotteshauses in Schilde wurde neu bekrönt

Von Kerstin Beck

Schilde. Nun besitzt sie endlich wieder eine mit einer vergoldeten Kugel versehene Spitze, und das in einer luftigen Höhe von etwa 22 Metern – die Schilder Dorfkirche, die als eine der ältesten in der Prignitz gilt. Der Kirchturm selbst, der erst im 17. Jahrhundert in Fachwerkmanier entstand, ist mit einer sechsseitigen Laterne mit geschwungener Haube bekrönt, die bis jetzt Bestandteil der momentanen Sanierungsarbeiten waren. „Zwar wurde der Turm schon einmal 1987 instandgesetzt, doch im Zuge der Bauplanung haben wir im Mai gesehen, dass die Schäden am Turm viel größer waren, als wir angenommen hatten“, war von Kirchenbauamtsvertreter Andreas Draeger zu erfahren, der bei dem gestern stattgefundenen Ereignis ebenfalls präsent war.

„Das ist etwas ganz Einmaliges, denn wann passiert es schon, dass eine Kirche eine neue Spitze bekommt“, meinte bewundernd der für den Pfarrsprengel Wittenberge-Land und damit für die Kirchengemeinde Schilde zuständige Pfarrer Sacha Sommershof. „Und wir hoffen, dass der Bau mindestens 100 Jahre hält und dass unsere Nachkommen dann mit Interesse die Dokumente entdecken, die wir für die Nachwelt in die Kugel mit hineingetan haben.“ Zu diesen gehö-

ren zwei verschiedene Tageszeitungen, unter anderem die MAZ, die Ausgabe der Wochenzeitung „Die Kirche“ von dieser Woche, ein ausführlicher Baubericht mit den Namen aller mitwirkenden Handwerker und Helfer sowie einige Münzen und ein PC-Stick, in dem alle Informationen noch einmal gespeichert sind. „Aber in 100 Jahren wird man das Gerät sicherlich als „vorsintflutlich“ ansehen, weil es bis dahin bestimmt noch ganz andere Möglichkeiten der Kommunikation gibt“, erzählte der Geistliche dazu augenzwinkernd.

Zu den Helfern gehörte auch die Kirchenälteste Hiltraut Pachura, die ihre Rührung über diesen wichtigen, vollendeten Bauabschnitt kaum verbergen konnte: „Das ist nicht nur unsere Kirche, sondern auch die Kirche unserer Vorfahren, und die muss einfach in Ordnung sein.“

Das ist nicht nur unsere Kirche, sondern auch die Kirche unserer Vorfahren, und die muss einfach in Ordnung sein.“

Hiltraut Pachura, Kirchenälteste in Schilde

„Das ist nicht nur unsere Kirche, sondern auch die Kirche unserer Vorfahren, und die muss einfach in Ordnung sein.“

Dazu gehört aber noch mehr: Als nächste Sanierungsvorhaben werden das Dach des Kirchenschiffes und des Chores in Angriff genommen, und ab 20. September ist die Sanierung des Gruftbaus geplant, dessen Sarkophage ebenfalls einer Restaurierung unterzogen werden sollen.

Eine Tür zur Gruft ist jedoch nicht vorgesehen, so dass den darin bestatteten Mitgliedern der Familie von Grävenitz ihre letzte Ruhe erhalten bleibt.



Andreas Draeger (l.) und Pfarrer Sacha Sommershof freuen sich über die neue Spitze auf dem Turm der Schilder Kirche. FOTO: KERSTIN BECK